



# SELBSTHILFE MAGAZIN

für den Landkreis  
Nordwestmecklenburg

Ausgabe 05

## Impressum

**Herausgeber:** Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Wismar/NWM e.V.  
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)  
Dorfstraße 10 | 23968 Gägelow  
Telefon: 03841-22 26 16 | [kiss@asbwismar.de](mailto:kiss@asbwismar.de) | [www.asbwismar.de](http://www.asbwismar.de)

**Layout und Satz:** Uta Stockdreher | [www.stockdreherdesign.de](http://www.stockdreherdesign.de)

**Druck:** [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

**Auflage und Stand:** 750 Stück | Dezember 2025

**Bildnachweis:** Sabine Neidhart S. 12 | KISS S. 10, 17 | Uno Werbeagentur,  
FinPic ® (2025) München S. 14 | Fotolia.com: abcmedia S. 20 |

**Einleger:** Pixabay.com: Peggy und Marco Lachmann-Anke

Die KISS behält sich das Recht auf Kürzung und Bearbeitung der Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

**Gefördert durch:** Deutsche Rentenversicherung Nord  
[www.deutsche-rentenversicherung-nord.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-nord.de)





## Inhaltsverzeichnis

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Vorwort                               | 4  |
| Selbsthilfe in M-V am Limit           | 6  |
| Präventionsberatung                   | 8  |
| Ehrenamtsmesse                        | 9  |
| Wochen der seelischen Gesundheit      | 10 |
| Onkologisches Netzwerk                | 11 |
| Demenz – Mensch sein und bleiben      | 12 |
| Buchvorstellung                       | 14 |
| Anders, aber völlig richtig im Kopf!  | 15 |
| Neue Selbsthilfegruppen               | 18 |
| Unterstützung bei der Gruppengründung | 19 |



vor Ihnen liegt die neue Ausgabe unseres Selbsthilfe-Magazins. Wir berichten über Veranstaltungen, Workshops, neue Selbsthilfegruppen und Aktuelles rund um das Thema Selbsthilfe in der Hansestadt Wismar und dem Landkreis Nordwestmecklenburg.

Der Paritätische Gesamtverband rief im Mai unter dem Motto „Wir hilft“ Selbsthilfegruppen, Organisationen und Kontaktstellen auf, sich mit Aktionen rund um das Thema Selbsthilfe zu beteiligen. Bundesweit hatte die diesjährige Aktionswoche mit 300 Veranstaltungen wieder ein starkes Zeichen für gegenseitige Unterstützung und Engagement in der Selbsthilfe gezeigt. Unser Beitrag war ein Selbsthilfe-Café als Austauschmöglichkeit für Selbsthilfeaktive und Interessierte. Die Teilnehmer konnten bei einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch kommen und ernste, aber auch unbeschwerte Gespräche führen. Anderen Selbsthilfegruppen begegnen, hören, wie es woanders läuft und sicher ein paar gute Ideen mitnehmen. Das Café öffnet sich künftig mehrfach im Jahr.

Die Selbsthilfegruppe Lebensfreude – trotz chronischer Schmerzen hatte am 27. Mai in den Treff im Lindengarten (TiL) eingeladen. Gemeinsam mit Heike Norda, Vorsitzende der Patientenorganisation UVSD SchmerzLOS e. V., organisierten sie den Fachvortrag „Wege aus der Schmerzfalle“.

Im Oktober veranstaltete die Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew einen Fachvortrag mit Dr. med. Norman Görl vom Rheumazentrum Nordwest. Er berichtete vom Rheumatologen-Kongress zum Thema „Morbus Bechterew – Aktuelles zur Diagnostik und Therapie“. Wir können nur sagen: Danke für diese gelungenen Veranstaltungen! Auch der Gesprächskreis für Angehörige von Demenz- und Alzheimererkrankten sowie die Selbsthilfegruppe Neurodivergenz – AuDHS engagierten sich besonders.



Mit Ihren Projekten „Demenz – Mensch sein und bleiben“ sowie „Anders, aber völlig richtig im Kopf!“ erreichten sie unglaublich viel Aufmerksamkeit. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Für die Selbsthilfegruppen organisierten wir in diesem Jahr wieder Workshops, in denen viel Input und Wissen weitergegeben wurde. Martina Baum und Elke Berndt-Bock haben zu den Themen „Gemeinsam die Verantwortung tragen“, „Gestärkte Resilienz durch Achtsamkeit“ und „Positiv ins neue Jahr“ Seminare durchgeführt.

*„Die größte Stärke liegt darin, sich selbst zu akzeptieren und zu lieben, so wie man ist.“ Unbekannt*

Am 16. September fand erstmals der bundesweite Tag der Selbsthilfe statt. Alle Selbsthilfekontaktstellen aus M-V haben dies zum Anlass genommen, um in einer gemeinsamen Presseerklärung auf die prekäre Situation der Beratungsstellen im Land und ihre Wichtigkeit hinzuweisen. Des Weiteren wurden Aktionen im Rahmen dieses Tages durchgeführt.

Zusammen mit unseren Netzwerkpartnern und ehrenamtlich Engagierten haben wir im Laufe des Jahres an verschiedenen Veranstaltungen in der Region teilgenommen. So waren wir auf der Ehrenamtsmesse, den Wochen der seelischen Gesundheit und dem Onkologischen Netzwerktreffen. Hier wurde auf Angebote und Möglichkeiten der Selbsthilfe aufmerksam gemacht. Wir möchten Menschen in schwierigen Lebenslagen Mut machen und zeigen, was Selbsthilfe bewirken kann.

Wir bedanken uns bei allen Selbsthilfe-Aktiven für Ihr Engagement und wünschen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Kristin Trimpe & Andrea Schulz



Die Selbsthilfekontaktstellen in M-V sehen sich am Limit. Angesichts der zunehmenden Anzahl beispielsweise psychischer Erkrankungen bei gleichzeitigem Ärztemangel wird Selbsthilfe, die die medizinische Versorgung Erkrankter niedrigschwellig und kostengünstig ergänzen kann, in den letzten Jahren immer gefragter.

Die Unterstützung, die unsere insgesamt neun Selbsthilfekontaktstellen in Mecklenburg-Vorpommern Betroffenen bei der Gründung und Begleitung von Selbsthilfegruppen geben können, wird deshalb immer häufiger in Anspruch genommen. Allerdings erhalten die meisten Selbsthilfekontaktstellen trotz des steigenden Arbeits- und Anforderungsums seit diesem Jahr eine geringere finanzielle Förderung. Wenn sich daran nichts ändere, müsse das Angebot bald eingeschränkt werden. Betroffene verschiedener Erkrankungen blieben mit ihren Sorgen und Anliegen dann häufiger allein. Appelle an die Landesregierung, die Selbsthilfeförderung an den tatsächlichen Bedarf anzupassen, sind bislang wirkungslos geblieben.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert die Arbeit der Selbsthilfekontaktstellen seit 2024 mit rund 140 000 Euro pro Jahr. Wurde bisher die Arbeit von sechs Selbsthilfekontaktstellen aus dieser Summe finanziert, sind es ab diesem Jahr acht Einrichtungen, die für ihren Fortbestand auf Landesmittel zurückgreifen müssen. Das führt zu einer faktischen Mittelkürzung für die Selbsthilfekontaktstellen in Schwerin, Rostock, Güstrow, Neubrandenburg, Stralsund und Vorpommern-Greifswald. Ganz vom Tisch ist scheinbar die Einrichtung der schon lange von uns geforderten Landeskontaktstelle, die die Selbsthilfearbeit im Land bündeln und vernetzen sowie auf Bundesebene vertreten soll. Dies wird bislang ehrenamtlich von der Landes-



arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen in M-V e.V. geleistet. So wird der Betrieb der landesweiten Selbsthilfe-Datenbank [www.selbsthilfe-mv.de](http://www.selbsthilfe-mv.de) beispielsweise derzeit noch aus den ohnehin klammen Kassen der lokalen Selbsthilfekontaktstellen finanziert. Die unzureichende Förderung durch das Land hat nun erstmals zur Folge, dass die Selbsthilfekontaktstellen M-V nicht am Länderrat, dem bundesweiten Austausch der Selbsthilfekontaktstellen, teilnehmen werden. Ebenfalls ist die Teilnahme an der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) 2026 infrage gestellt. Damit sind die Selbsthilfekontaktstellen in M-V von der Mitgestaltung bundesweiter Trends in der Selbsthilfe abgekoppelt und geraten weiter ins Hintertreffen. Ohne einen klaren politischen Willen drohen die seit der Wende in unserem Bundesland aufgebauten Selbsthilfe-Unterstützungsstrukturen zu zerbrechen. Das ist umso unverständlicher angesichts der erfolgreichen Präventionsarbeit, durch die öffentliche Leistungserbringer deutlich entlastet und (Steuer-) Gelder eingespart werden.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es neun Selbsthilfekontaktstellen. Sie bieten Hilfesuchenden themen- und indikationsübergreifende Beratung an, stellen Räumlichkeiten zur Verfügung, helfen bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen und begleiten bestehende. Die Selbsthilfekontaktstellen betreuen derzeit mehr als 900 Selbsthilfegruppen im Land.

Sabine Klemm

Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Selbsthilfekontaktstellen M-V e.V.

Quelle: Klemm, S. (16.09.2025). Selbsthilfe in MV am Limit: Kontaktstellen im Land befürchten Qualitätseinbußen. <https://selbsthilfe-mv.de/aktuelles/selbsthilfe-in-mv-am-limit-kontaktstellen-im-land-befuerchten-qualitaetseinbussen>. 18.11.2025



Am 3. April 2025 hatte die KISS zu einem Informationsnachmittag geladen. Zu Gast war Präventionsberater, Polizeihauptkommissar Jens Brüggmann von der Polizeiinspektion Wismar. Im Rahmen dieser Veranstaltung erklärte er über unterschiedliche Betrugsmaschen wie beispielsweise Schockanrufe, Trickdiebstahl, Love Scamming sowie falsche Polizisten auf. Anhand von Fallbeispielen aus unserem Landkreis berichtete er über aktuelle Betrugsfälle und wie man sich gut davor schützen kann. Weiterhin wurden rechtliche Aspekte wie Cybermobbing und das Recht am eigenen Bild thematisiert. Gerade hier herrschte bei vielen Ahnungslosigkeit. Es gab nicht nur spannende Einblicke in die Arbeit der Polizei, sondern ebenso viele interessierte Fragen von den Zuhörern. Alles wurde kompetent und manchmal auch mit einem Augenzwinkern beantwortet. Ergänzend zu den vielen Informationen gab es Broschüren mit Tipps und weiterführenden Empfehlungen.

### Vorsicht:

- Bleiben Sie misstrauisch.
- Die Polizei ruft nie mit unterdrückter Rufnummer oder unter 110 an.
- Die Polizei nimmt kein Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen zur Aufbewahrung entgegen.

### So schützen Sie sich:

- Hinterfragen Sie merkwürdige Anrufe bei Ihren Angehörigen und informieren Sie die Polizei.
- Lassen Sie keine Unbekannten in Ihre Wohnung bzw. in Ihr Haus.
- Geben Sie am Telefon niemals vertrauliche Daten zu Ihrer Bankverbindung preis.



Seit 18 Jahren verfolgen die Ehrenamtsmessen in Mecklenburg-Vorpommern das Ziel, die Ehrenamtlichen untereinander zu vernetzen und ihr Engagement bekannt zu machen. Sie sind ein idealer Treffpunkt für Engagierte und bieten denen, die es werden möchten, viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Familien. Sie werden nicht nur auf Mitmachangebote in den unterschiedlichsten Vereinen aufmerksam gemacht, sondern auch auf Vorsorge und Unterstützungsmöglichkeiten.

Der Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Wismar/Nordwestmecklenburg e. V. zeigte auf der Ehrenamtsmesse am 26./27. April seine Vielfalt. Vorgestellt wurden die Bereiche: Katastrophenschutz, Tagespflege, Sozialstation, Betreutes Wohnen sowie die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS). Interessierte konnten direkt mit den Mitarbeitern und ehrenamtlichen ins Gespräch kommen, um sich über Angebote und soziales Engagement innerhalb des ASB umfassend beraten zu lassen.



Wie wichtig und unverzichtbar ehrenamtliches Engagement ist, sehen wir als KISS an den vielen Selbsthilfegruppen im Landkreis Nordwestmecklenburg. Ohne ihre Unterstützung und großartige Arbeit gäbe es nicht die unterschiedlichsten Angebote und Themen in der Selbsthilfe. Ehrenamt bedeutet jede Menge Herzblut und Leidenschaft für die gemeinsame Sache. Menschen, die anpacken, wo Hilfe gebraucht wird, die ein Lächeln schenken, wenn Worte fehlen.



In unserem Landkreis Nordwestmecklenburg fanden in diesem Jahr die 20. Wochen der seelischen Gesundheit unter dem Motto „Lass Zuversicht wachsen – Aufeinander zugehen für seelische Gesundheit“ statt. Zur Auftaktveranstaltung am 13. Oktober präsentierten sich viele Vereine, Beratungsstellen, Organisationen und Selbsthilfegruppen im Zeughaus Wismar, um auf die präventiven und psychosozialen Hilfsangebote in unserem Landkreis aufmerksam zu machen. Obwohl die psychische Gesundheit mittlerweile mehr in den Fokus unserer Gesellschaft gerückt ist, wird nach wie vor viel zu selten über psychische Belastungen gesprochen. Diese Menschen werden zum Teil immer noch stigmatisiert und nehmen nicht gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teil.



Die Veranstaltung wurde durch den Schirmherrn Thomas Beyer, Bürgermeister der Hansestadt Wismar, eröffnet. Es folgten Fachvorträge und im Anschluss gab es auf dem Markt der Möglichkeiten zum Thema seelische Gesundheit viel zu entdecken. Auf zwei Etagen konnten sich Interessierte umschaun, mit Fachleuten sowie Betroffenen in den Austausch gehen und sich über vielfältige Angebote informieren.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den Selbsthilfegruppen, die uns in diesem Jahr zur Auftaktveranstaltung begleitet haben.



Am 27. Oktober fand das zweite Onkologische Netzwerktreffen im InnovationPort in Wismar statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Petra Steffan, der Gleichstellungsbeauftragten der Hansestadt Wismar, und Nils Saager, dem Inhaber der Sonnen-Apotheke. Mit unseren Netzwerkpartnern haben wir auf Versorgungs- und Unterstützungsangebote in der Region bei der Diagnose Krebs aufmerksam gemacht. Die Verbesserung der Lebensqualität für die Betroffenen im Alltag sollte eines der Ziele dieser Veranstaltung sein. Das Netzwerk möchte Betroffenen, Angehörigen und Interessierten eine Plattform für Information, Austausch und gegenseitige Unterstützung bieten.

In den Vorträgen der Sonnen-Apotheke, Prosomo digital Healthcare und dem Sana HANSE-Klinikum Wismar ging es um die Balance im Alltag, digitale Psychoonkologie und neue Therapiemöglichkeiten bei Krebserkrankungen. Weitere Informationen zu Hilfsangeboten gab es u.a. von der Krebsgesellschaft M-V, Sanitätshäusern, einem Kosmetikstudio, einer Ernährungsberaterin und der KISS gemeinsam mit der Selbsthilfegruppe Blasenkrebs Wismar.

Alle Beteiligten wollten weiterhin dazu motivieren, Angebote für Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. Die Früherkennung dient einem höheren Zweck, nämlich etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Krebs betrifft nicht nur die erkrankten Menschen, sondern auch ihre Familien und Freunde. Mit dem Aktionstag wollten wir Mut machen und zeigen, dass sie mit ihrer Lebenssituation nicht alleine sind.

---

### Unterstützung bei Krebserkrankungen

Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
[www.krebsgesellschaft-mv.de](http://www.krebsgesellschaft-mv.de)

---



In diesem Jahr fand die Woche der Demenz unter dem Motto: „Demenz – Mensch sein und bleiben“ statt. Deutschlandweit organisieren die örtlichen Alzheimer-Gesellschaften und Selbsthilfegruppen jährlich eine Reihe von regionalen Veranstaltungen. Mit Vorträgen, Tagungen, Gottesdiensten, Benefizkonzerten usw. machen sie die Öffentlichkeit auf das Thema Alzheimer und andere Demenzerkrankungen aufmerksam.

Wir, der Gesprächskreis für Angehörige von Demenz- und Alzheimererkrankten, haben dieses Motto aufgegriffen und uns mit dem gleichnamigen Projekt „Demenz – Mensch sein und bleiben“ beteiligt.



Im vergangenen Jahr konnten wir mithilfe der AOK Nordost das Projekt „Kunst weckt Erinnerungen“ durchführen. Hier ging es darum, dass Menschen mit Demenz etwas erschaffen können. Kunst aktiviert die motorischen Fähigkeiten, sie werden neu erlernt oder vergessene Fähigkeiten kehren zurück und manchmal auch Erinnerungen. Die im Projekt entstandenen Bilder und Keramiken von demenzkranken Menschen und ihren Angehörigen wollten wir unbedingt in einer Kunstausstellung präsentieren. Dank der AOK Nordost und der Unterstützung durch die KISS wurde auch dieses Projekt gefördert.



In der „unterstrichMetzgerei“ Wismar, dem Atelier des Künstlers Kurt Nägele, wurde die Ausstellung am 19. September eröffnet. Eine Woche lang konnten wir die Werke hier zeigen. Des Weiteren gab es einen Überblick zu unseren Angeboten: dem Kochclub, dem Kunstzirkel sowie den Angehörigenschulungen. Einer von uns war immer vor Ort, um über die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten unserer Selbsthilfegruppe zu berichten. Die Ausstellung wurde von Interessierten, Fachkräften, Pflegeschülern, Angehörigen und Demenzerkrankten besucht. An den Bildern vorbeigehen, sie auf sich wirken zu lassen, sich vielleicht in den eigenen Erinnerungen wiederzufinden, war eines unserer Ziele.

*Mit dazugehören, mitten im Leben zu sein, ist auch für an Demenz erkrankte Menschen wichtig!*

Wir wollten mit dieser Veranstaltung auf die Situation der etwa 1,8 Millionen Demenzerkrankten und ihrer Familien in Deutschland hinweisen. Besonders ihre schwierige und isolierte Lebenssituation erfordert ein Umdenken in unserer Gesellschaft. Auch wenn gegenwärtig eine Heilung der Krankheit nicht möglich ist, kann durch medizinische Behandlung, fachliche Beratung, Betreuung und Pflege den Kranken und ihren Angehörigen geholfen werden.

Wenn Sie sich für unsere Selbsthilfegruppe interessieren, nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf.

---

### Gesprächskreis für Angehörige von Demenz- und Alzheimererkrankten

2. Montag im Monat, 12:00 - 13:30 Uhr

Treff im Lindengarten (TiL), Bauhofstraße 17, Wismar  
Kontakt über die KISS

---



Hatte Albert Einstein ADHS? Wie kümmerten sich Menschen in der Bronzezeit um Menschen im Autismusspektrum? Und was bedeutet der zunehmende Einfluss von KI für Menschen, deren Gehirn nicht neurotypisch ist?

Quelle: Zimpel, A.F. (2025). Wahnsinnig intelligent: Die verborgenen Potenziale neurodivergenter Menschen. München: Goldmann Verlag

---

[www.andre-frank-zimpel.de](http://www.andre-frank-zimpel.de)

---



Zuerst war da nur die Idee von Knut, einmal einen Fachvortrag von Prof. Dr. André Frank Zimpel, einem der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Neurodiversitätsforschung, zu erleben.

Geht das und hat der Professor überhaupt Interesse und Zeit, zu uns, der Selbsthilfegruppe Neurodivergenz – AuDHS, nach Wismar zu kommen?

Fragen kostet ja nichts! Unser Weg führte uns direkt in die KISS. Ist es möglich, solch ein Vorhaben zu finanzieren? Wie können wir den Professor erreichen? Wen und vor allem wie können wir Interessierte einladen? So bestürmten wir die KISS. Wir sind auf offene Ohren gestoßen und der Begriff „ein Projekt über die AOK“ ließ uns hoffen. Um ehrlich zu sein, ab da übernahm die KISS. Sie fragte bei der AOK Nordost nach, ob eine Förderfähigkeit besteht, und kontaktierte die Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg. Dort leitet Prof. Dr. Zimpel das Zentrum für Neurodiversitätsforschung Hamburg/Eppendorf.

Und ja, er kommt! Die KISS bereitete den Projektantrag vor, vereinbarte den Termin und kümmerte sich um den Veranstaltungsraum. Wir wollten so viele Menschen wie möglich auf unser Thema aufmerksam machen. Zeigen, dass Neurodiversität einfach nur die Vielfalt des Menschen aufzeigt. Im Neurodiversitäts-Spektrum gibt es Menschen, die anders denken, fühlen und handeln, als üblicherweise erwartet wird. Das bedeutet jedoch keinesfalls, dass diese nicht völlig richtig im Kopf wären. Im Neurodiversitäts-Spektrum befinden sich beispielsweise Personen mit Autismus-Spektrum-Störung, AD(H)S, Dyskalkulie, Legasthenie, Dyspraxie oder Tourette-Syndrom. Zu unserer Freude fiel der vereinbarte Termin zum Fachvortrag genau in die Wochen der seelischen Gesundheit. Einen besseren Zeitpunkt konnte es gar nicht geben!



Die Resonanz auf unsere Einladung war mehr als überwältigend. Mit der Bekanntgabe unseres Projektes „Anders, aber völlig richtig im Kopf!“ im Programmheft für die Wochen der seelischen Gesundheit stand das Telefon in der KISS nicht mehr still. Interessierte, Fachleute, Eltern von autistischen Kindern und neurodivergente Menschen meldeten sich an. Am Ende hieß es, die Veranstaltung ist ausgebucht.

Und dann war es soweit. Am 16. Oktober präsentierte Prof. Dr. André Frank Zimpel im Technologie-Zentrum (TGZ) Wismar sein neuestes Buch mit einem Fachvortrag.

### *„Wahnsinnig intelligent – Die verborgenen Potentiale neurodivergenter Menschen“*

Unsere Erwartungen wurden einfach übertroffen, und das lag nicht nur daran, dass wir einen rappenden Professor am Anfang und Ende der Veranstaltung erleben durften. Es gab so viel Wissenswertes und Informationen zu seinen Forschungen. Anhand von kurzen Filmen zeigte er uns, wie er gemeinsam mit dem Team an Probanden Tests durchführt. Es ging um sprachliches und bildliches Denken. Später wurde auf Grafiken anschaulich der Unterschied im Denken zwischen neurodivergenten und neurotypischen Personen dargestellt. In seinem Buch beschreibt er das Zusammenspiel von Künstlicher Intelligenz (KI) und Neurodiversität. KI eröffnet ganz neue Chancen für Teilhabe, Struktur und individuelle Förderung. Einerseits bedeute KI neurodivergente Menschen zu unterstützen und andererseits brauche es neurodivergente Menschen, um KI überhaupt zu entwickeln, sagt Prof. Dr. Zimpel. Er weist auf die einzigartigen Fähigkeiten und Potenziale neurodiverser Menschen in der Arbeitswelt hin. Bildliches Denken bleibt für KI unerreichbar.



Gerade die AD(H)S typische Risikofreude kommt den großen Tech-Unternehmen zu Gute. Insbesondere bei Innovationen, kreativen Prozessen oder Detailgenauigkeit.



Viele Fragen wurden gestellt und kompetent beantwortet. Die Zeit verging viel zu schnell. Wir hätten dem Professor noch stundenlang zuhören können. Nach der Veranstaltung nahm sich Prof. Dr. Zimpel Zeit für uns und wir kamen miteinander ins Gespräch. Wir haben einen unglaublich warmherzigen Menschen kennenlernen dürfen und sind dankbar für diese beeindruckende Veranstaltung. Der Fachvortrag wird uns noch durch viele Gruppenstunden begleiten, so viele neue Erkenntnisse und Informationen müssen erst einmal verarbeitet werden.

Wir bedanken uns bei der AOK Nordost für die Finanzierung des Projektes.

---

### Selbsthilfegruppen zum Thema AD(H)S

- Neurodivergenz - AuDHS
- andersSein - ADHS im Erwachsenenalter
- Eltern von autistischen Kindern

Nähere Informationen zu den Selbsthilfegruppen erhalten Sie über die KISS.

---



### Angehörige von Narzissten

1./3. Montag im Monat

Kontakt über die KISS

### andersSein – ADHS im Erwachsenenalter

2./4. Dienstag im Monat

Kontakt über die KISS

### COPD

2. Freitag im Monat

14:00 - 15:30 Uhr

Johanneskirche, Rudi-Arndt-Straße 18, Wismar

### Der leise Kreis - Depression & Angststörung mit Hochsensibilität

1./3. Montag im Monat

Kontakt über die KISS

### Eltern von autistischen Kindern

3. Freitag im Monat (alle zwei Monate als Online-Meeting)

18:00 - 20:00 Uhr

Treff im Lindengarten, Bauhofstraße 17, Wismar

### EndoQueens - Endometriose

3. Dienstag im Monat (alle zwei Monate)

17:00 - 19:00 Uhr

Treff im Lindengarten, Bauhofstraße 17, Wismar

### Gesprächskreis ME/CFS

3. Dienstag im Monat

Kontakt über die KISS

### Prostatakrebs

3. Montag im Monat

10:00 - 12:00 Uhr

KISS, Dorfstraße 10, Gägelow



## Psychosomatik

1. Dienstag im Monat

Kontakt über die KISS

## Sarkoidose

2. Mittwoch im Monat

14:30 - 16:00 Uhr

KISS, Dorfstraße 10, Gägelow

Zu den nachfolgenden Themen werden Interessierte zur Gründung einer Selbsthilfegruppe gesucht:

- Blasenkrebs
- Frauengruppe - Ängste
- Junge Selbsthilfe - mentale Probleme
- Kreativität als Kraftquelle
- Neurodivergenz
- Sucht

## Unterstützung bei der Gruppengründung

Zu Ihrem Anliegen gibt es keine passende Selbsthilfegruppe? Sie möchten sich mit anderen Menschen austauschen, die vom gleichen Thema betroffen sind wie Sie?

In einer Selbsthilfegruppe müssen Sie nichts erklären. Die anderen wissen aus eigener Erfahrung, worum es geht. Sie können Ihr Wissen weitergeben und von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer profitieren.

In einem persönlichen Gespräch informieren und beraten wir Sie gern ausführlich. Auch nach der Gründung bleibt die KISS bei allen Fragen und möglichen Problemen Ansprechpartner.

Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Wismar/NWM e.V.

# Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)

## Sie erreichen uns

Telefon: 03841-22 26 16  
Mail: [kiss@asbwismar.de](mailto:kiss@asbwismar.de)  
Website: [www.asbwismar.de](http://www.asbwismar.de)

Dorfstraße 10 | 23968 Gägelow



Wir helfen  
hier und jetzt.

  
Arbeiter-Samariter-Bund